

**Magdalena Grützbauch**

Büchereien Wien, Erdbergstraße 5-7, 1030 Wien

# **Der Sommerleseclub – eine Leseförderaktion der Büchereien Wien**

Projektarbeit im Rahmen des Ausbildungskurses für BibliothekarInnen Öffentlicher  
Bibliotheken im gehobenen Fachdienst 2012-2014

Wien, am 7. Jänner 2014

## **Abstract**

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem 2012 bei den Büchereien Wien initiierten Sommerleseclub. Mein Vorhaben war es, den ersten Durchlauf des Sommerleseclubs zu evaluieren und den zweiten im Sommer 2013 aktiv zu begleiten sowie die Veränderungen zu dokumentieren. Im Hinblick auf die Optimierung des Ablaufs des Sommerleseclubs habe ich eine Mitarbeiter\_innenbefragung durchgeführt und deren Ergebnisse in die Planung des nächsten Sommerleseclubs eingebracht. Ein weiterer Aspekt der Arbeit ist die Umsetzung des Sommerleseclubs in den Schulen, da diese Leseförderaktion in Kooperation mit dem Wiener Stadtschulrat stattfindet.

Zusammenfassend hat sich ergeben, dass der Ablauf der Aktion verbessert werden konnte. Die Einbeziehung und Zusammenarbeit mit den Schulen wird sich allerdings erst noch etablieren müssen.

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. EINLEITUNG.....</b>	<b>4</b>
<b>2. LESEFÖRDERUNG IN ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEKEN .....</b>	<b>5</b>
2.1. Leseförderung bei den Büchereien Wien.....	7
2.2. Der Sommerleseclub als Leseförderaktion.....	8
<b>3. SOMMERLESECLUBS.....</b>	<b>10</b>
3.1. Sommerlesen in Europa, USA und Kanada.....	10
3.2. Der Sommerleseclub in Brilon (D) als direktes Vorbild für Wien.....	10
<b>4. DER SOMMERLESECLUB BEI DEN BÜCHEREIEN WIEN .....</b>	<b>11</b>
4.1. Sommerleseclub 2012 „Tauch ein ins Lesevergnügen!“ .....	12
4.1.1. Voraussetzungen und Ausgangslage.....	12
4.1.2. Statistische Auswertung.....	14
4.2. Arbeitsphase zwischen den beiden Durchläufen.....	15
4.2.1. Start meines Projekts.....	15
4.2.2. Die Mitarbeiter_innenbefragung.....	16
4.2.3. Weitere Entwicklungen für 2013.....	19
4.3. Sommerleseclub 2013 „Heb ab!“.....	20
4.3.1. Welche Veränderungen wurden umgesetzt?.....	20
4.3.2. Begleitung Sommerleseclub 2013.....	21
4.3.3. Statistische Auswertung.....	22
<b>5. DIE KOOPERATION MIT DEN SCHULEN.....</b>	<b>24</b>
5.1. Die Rolle des Stadtschulrats.....	24
5.2. Gespräche mit Pädagoginnen.....	25
<b>6. RESÜMEE UND REFLEXION.....</b>	<b>27</b>
<b>7. LITERATURVERZEICHNIS.....</b>	<b>30</b>
<b>8. ANHANG.....</b>	<b>32</b>

## 1. Einleitung

Im Sommer 2012 startete zum ersten Mal der Sommerleseclub bei den Büchereien Wien. Sommerleseclubs sind Leseförderaktionen, die in vielen anderen Ländern schon seit längerem erfolgreich durchgeführt werden und Kinder auch in den Sommerferien abseits von Schule und Lernen zum Lesen animieren sollen. In den Büchereien Wien und in Kooperation mit dem Wiener Stadtschulrat und wienXtra können Kinder im Alter von 6-14 Jahren mindestens drei Bücher lesen und bewerten und erhalten dafür ein Zertifikat, das in der Schule vorgezeigt werden kann.

Diese sehr erfolgreiche Aktion, die als regelmäßige Sommeraktion fortgesetzt werden wird, habe ich mir nun näher angesehen. Meine wichtigsten Ziele und Fragen waren dabei, wie der Ablauf des Sommerleseclubs in den Zweigstellen optimiert werden kann, was der Sommerleseclub für die Büchereien Wien bewirkt und wie dabei die Kooperation mit den Schulen funktioniert. Zu diesem Zweck habe ich einen Fragebogen entworfen und eine Mitarbeiter\_innenbefragung durchgeführt. Darüber hinaus habe ich Gespräche mit einzelnen Pädagog\_innen geführt, um zu sehen, wie in der Schule dann mit den Zertifikaten der Kinder umgegangen wird. Das alles ist in enger Kooperation und gegenseitiger Rücksprache mit Beate Wegerer geschehen, die die Initiatorin dieser Aktion bei den Büchereien Wien ist. Darüber hinaus hat mich auch eine Kollegin aus meiner Zweigstelle unterstützt.

Als theoretischen Unterbau habe ich mit einem Kapitel über Leseförderung allgemein und dann konkret bei den Büchereien Wien begonnen, gefolgt von einem kurzen Überblick über Sommerleseclubs in Kanada, Großbritannien und den USA und einem Blick auf das direkte Vorbild für Wien, den Sommerleseclub in der Stadtbibliothek Brilon (Deutschland). Danach beschreibe ich, wie der Sommerleseclub im ersten Sommer in Wien verlaufen ist, stelle die Mitarbeiter\_innenbefragung vor und fasse zusammen, welche Veränderungen sich darüber hinaus für den nächsten Durchlauf ergeben haben. Nach der Dokumentation des zweiten Sommerleseclubs berichte ich schließlich über die Kooperation mit den Schulen und im Speziellen über meine Gespräche mit Pädagog\_innen. Am Ende meiner Arbeit werde ich dann die Ergebnisse resümieren und eine Reflexion über meine Rolle und meine Erwartungen anstellen.

## 2. Leseförderung in öffentlichen Bibliotheken

Leseförderung ist nicht zuletzt seit den Ergebnissen der PISA Studien<sup>1</sup> vor allem auch für Bibliotheken als außerschulische Einrichtungen wieder besonders in den Vordergrund gerückt. Das Entwickeln von zielgruppenspezifischer Lesemotivation und Leseinteresse gehört hier zu den Stärken von öffentlichen Bibliotheken. Die Bibliothek als für alle offener Raum soll den Barrieren Geschlecht, sozialer Status und Herkunft, die wiederholt auch in den PISA Ergebnissen als maßgebliche Faktoren für den Bildungserwerb erwähnt werden, entgegenwirken. Unabhängig von ihrem sozialen Status ist nachzuweisen, dass Kinder, die gerne lesen auch höhere Bildungschancen haben.<sup>2</sup>

In einem Standardwerk für Bibliotheken Keller-Loibls finden sich Positionspapiere und Manifeste zu den Richtlinien für die Bibliotheksarbeit.<sup>3</sup> Als besonders wichtig werden darin eben die Lesförderung und auch schon die frühkindliche Lese- und Sprachförderung genannt.

Das vorrangigste Ziel von Leseförderung ist das Heranführen an die Schriftkultur, was eine der wichtigsten Voraussetzung für die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben einer Gemeinschaft darstellt. Ob das nun mittels Büchern passiert oder über andere Medien ist zweitrangig, wichtig ist die positive Beeinflussung des Leseverhaltens und der Lesemotivation der potentiellen Leser\_innen.<sup>4</sup>

Dabei geht es um eine Habitualisierung des Lesens, d. h. Lesen soll zur Gewohnheit werden, denn nur so kann Lesekompetenz entwickelt werden. Und um dieses regelmäßige Lesen zu erreichen, spielen motivationale und emotionale Faktoren eine wesentliche Rolle. Wenn die Motivation zu lesen von eigenen Interessen ausgeht, wirkt sich das besonders positiv auf die Lesekompetenz aus, man spricht dann von einer intrinsischen Lesemotivation.<sup>5</sup> D. h. es besteht entweder ein Interesse am Thema, und deswegen wird zu einem bestimmten Buch gegriffen oder Information auf anderem Weg gesucht, oder Lesen an sich wird schon als positives Ereignis

<sup>1</sup> Vgl. dazu: Schwantner, Ursula / Schreiner, Claudia: Lesekompetenz der SchülerInnen in Österreich. Ein nationaler Vergleich. In: Kinder- und Jugendmedien in Öffentlichen Bibliotheken / Gerald Leitner und Silke Rabus (Hrsg.), S. 6-9  
Ganz aktuelle PISA Ergebnisse auf: <http://www.bmukk.gv.at/ministerium/vp/2013/20131203.xml> (16.12.2013)

<sup>2</sup> Literature Review on the Impact of Summer Reading Clubs:  
<http://www.collectionscanada.gc.ca/obj/009003/f2/009003-06-040-e.pdf> S. 4

<sup>3</sup> Keller-Loibl, Kerstin: Handbuch der Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit / Kerstin Keller Loibl. - Bad Honnef : Bock und Herchen, 2009. S. 62f.

<sup>4</sup> Vgl. zu Leseförderung: Keller-Loibl S. 99

<sup>5</sup> Ebda. S. 100

wahrgenommen. Und je positiver das Lesen erlebt wird, umso mehr wird gelesen, was wiederum die Lesekompetenz verbessert und Lust auf immer mehr Lesen und komplexere Texte macht und schließlich im besten Fall zur Entwicklung von literarischer Rezeptionsfähigkeit beiträgt.

An diesem Punkt kann nun die bibliothekarische Leseförderung idealer Weise ansetzen, da sie ja eben auf freiwilligem Lesen basiert und Lust aufs Lesen machen will, ohne zwingende Anforderungen oder Erfolgsnachweis, wie das für schulische Institutionen gilt und die Motivation oft schwierig macht. Die öffentlichen Bibliotheken haben die Möglichkeit und auch die Chance, verschiedenste Interessen zu wecken, für möglichst alle etwas anzubieten, ohne dabei zu werten bzw. werten zu müssen. Die verschiedenen Buchformen und Genres können gleichberechtigt nebeneinander stehen. Besonders wichtig ist dabei, die Kinder selbst auswählen zu lassen und nicht irgendwelche Textsorten (wie z. B. Comics) zu stigmatisieren. Genauso wenig sollte man in die Falle tappen, geschlechtsspezifische Angebote zu verfestigen. Es ist wichtig, allen alles anzubieten, vorausgesetzt, es gibt eine gewisse Bandbreite. Überhaupt gilt es, mit Programmen zur Leseförderung die Kreativität und die Phantasie der Kinder anzuregen.

Die Stiftung Lesen unterscheidet vier Grundformen der Leseförderung:<sup>6</sup> die direkte Leseförderung, die Vermittlungsförderung, die Kampagneformen der Leseförderung und die Leseförderung im Medienverbund. Die direkte Leseförderung bezeichnet alle Programme bzw. Maßnahmen, die „[...] unmittelbar pädagogisch auf die Lesebereitschaft von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einwirken“<sup>7</sup>, wie z. B. Vorlesen, Bilderbuchkino, Lesungen, Bibliotheksprogramme und Führungen. Die Vermittlungsförderung richtet ihre Empfehlungen an Vermittler\_innen wie Eltern, Pädagog\_innen und Bibliotheken. Die Kampagneformen der Leseförderung machen es sich zur Aufgabe, Lesen als öffentliches Thema vermehrt in die allgemeine Aufmerksamkeit zu rücken. Und die Leseförderung im Medienverbund meint schließlich die Verbindung elektronischer Medien und Printmedien für eine positive gegenseitige Wechselwirkung. Diese vier Grundformen der Leseförderung sind oft miteinander verwoben und wirken gegenseitig aufeinander ein. Öffentliche Bibliotheken betreiben meist alle vier Formen, wobei die direkte Leseförderung vor

---

<sup>6</sup> Siehe Keller-Loibl S. 101

<sup>7</sup> Ebda. S. 101

allem bei kleineren Bibliotheken oft im Vordergrund steht. In größeren Bibliotheksverbänden sind aber alle vier Formen der Leseförderung relevant.

In der bibliothekarischen Arbeit ist nicht zuletzt auch noch die Unterscheidung zwischen aktiver Leseförderung, d. h. die jeweiligen Programme und Veranstaltungen, und passiver Leseförderung, die sich dann u. a. im Bestand, der Präsentation der Medien, den Räumen und den Katalogen widerspiegelt, von Bedeutung.

## **2.1. Leseförderung bei den Büchereien Wien**

Die Büchereien Wien haben unterschiedliche Programme zur Leseförderung für die verschiedenen Altersgruppen gemäß dem Spiralcurriculum<sup>8</sup>. Spiralcurriculum bedeutet, dass Bibliotheken sich als kompetente Bildungspartnerinnen etablieren, indem sie für die unterschiedlichen Altersgruppen von XS bis XL regelmäßige und aufeinander aufbauende Programme anbieten. Das Buchstart Programm Kirangolini zur frühkindlichen Leseförderung für 0-3 -jährige findet regelmäßig in vielen Zweigstellen und der Hauptbücherei statt. Ab dem Kindergartenalter werden die Kinder vor allem über die Kindergärten, aber auch noch über Eltern und öffentliche Veranstaltungen in der Bücherei angesprochen. Auf systematischere Weise werden die Kinder und Jugendlichen dann über die Schule erreicht, wobei es stark von den jeweiligen Schulen selbst abhängt, wie sehr sie diese Angebote wahrnehmen. Animationsprogramme für Kindergärten und Schulen sind u. a. Bilderbuchkino, Vorlesen mit Kamishibai, spielerische Bibliothekseinführungen und handlungsorientierte Klassenführungen.<sup>9</sup> Aber auch das ein ganzes Schuljahr umspannende Projekt „Lizenz zum Lesen“, ein ähnliches Format wie der Sommerleseclub mit Bewertungsbögen und LesePASS, nur eben unterm Jahr und in Kooperation mit einzelnen interessierten Pädagog\_innen/Schulklassen, ist ein ambitioniertes und spannendes Leseförderprogramm der Büchereien Wien.

Es gibt darüber hinaus auch die verschiedensten Programme für Kinder der unterschiedlichsten Altersstufen in der Freizeit wie z. B. die mehrsprachige

---

<sup>8</sup> Zum Nachlesen über das Spiralcurriculum vgl.: Smrzka, Barbara: Von XXS bis XL. Vielfalt mit System. In: Büchereiperspektiven 1/09, S.2-6.

<sup>9</sup> Vgl. Freytag, Veronika: Skriptum zu „Kinder- und Jugendprogramm in öffentlichen Bibliotheken, Leseförderung und Leseanimation“ S.11

Geschichtenzeit – ein regelmäßiges Vorlesen in verschiedenen Sprachen in unterschiedlichen Zweigstellen, Vorlesenachmittage, Bastelworkshops, Bilderbuchkino, Lesungen und vieles mehr. Für ältere Kinder und Jugendliche gibt es Recherche-Workshops, das Angebot von Lernplätzen und spezielle Angebote für die vorwissenschaftliche Arbeit. Nicht zuletzt gibt es auch Fortbildungen für Vermittler\_innen und Bibliothekar\_innen selbst, ein sehr abgerundetes Angebot also.

## **2.2. Der Sommerleseclub als Leseförderaktion**

Der Sommerleseclub ist, abgesehen von seiner werbewirksamen Öffentlichkeitsarbeit, vor allem eine bibliothekarische Maßnahme zur Leseförderung und bedient in unterschiedlichem Ausmaß alle vier Formen der Leseförderung.

Der Sommerleseclub ist ein Freizeitprogramm, das, wie der Name schon sagt, im Sommer stattfindet. Initiiert von der Bücherei ist es aber in enger Kooperation mit den Schulen, da das Leseengagement von der Bücherei für die Schule dokumentiert und bestätigt wird. Das heißt, es ist zum einen ein Freizeit- und Unterhaltungsprogramm, das den Kindern und Jugendlichen Spaß machen soll, gleichzeitig wird es aber auch „belohnt“ und über ein Zertifikat in der Schule als freiwilliges Leseengagement sichtbar gemacht.

Ein Hauptaspekt für die Bedeutung von Sommerleseclubs als Leseförderaktion ist der so genannte „summer learning loss“<sup>10</sup> (Ute Hachmann verwendet in ihrem Artikel den Begriff „Leseknick“ und relativiert die Ergebnisse diverser Studien dazu, vgl. Kapitel 3.2), welcher beinhaltet, dass die Lernfähigkeit im Allgemeinen und hier besonders die Lesefähigkeit über den Sommer sinkt. Genau dem sollen Sommerleseclubs entgegenwirken, die Bücherei soll mit diesem Programm lesemotivierend auf die Kinder einwirken, und da besonders auf Kinder aus sozial schwächeren Schichten. Die Frage nach gleichen Zugangsmöglichkeiten für alle Kinder stellt sich hier, wobei die Gestaltung der Öffnungszeiten von großer Bedeutung ist, vor allem für Kinder arbeitender Eltern, die ja oft nur am Wochenende kommen können. Derzeit kommen vermehrt ohnehin schon leseaffine Kinder.

---

<sup>10</sup> Literature Review on the Impact of Summer Reading Clubs:  
<http://www.collectionscanada.gc.ca/obj/009003/f2/009003-06-040-e.pdf> S. 4



Jedenfalls haben Leseclubs einen positiven Einfluss auf die teilnehmenden Kinder, Eltern, Bibliotheken und Gemeinschaften. Der zitierte Artikel beschreibt außerdem, dass bereits vier bis fünf gelesene Bücher die Lesefähigkeit über den Sommer hinweg aufrechterhalten.<sup>11</sup> Generell fördert laut diesem Artikel das Lesen im Sommer die Leselust, Lesen stärkt außerdem das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl und ist hilfreich für die soziale Interaktion. Kinder finden sich nach Sommerprogrammen besser in der Bücherei zurecht und überhaupt wird ihre Bindung zur Bibliothek gestärkt. Auch auf der Ebene der Mitarbeiter\_innen der Bibliotheken werden bestimmte Fähigkeiten geschult, nämlich der bessere Umgang mit den Kindern durch Zeit für Austausch und Gespräch. Bibliotheken müssen die Vorteile einer Teilnahme an Sommerleseprogrammen vermehrt kommunizieren und das nicht nur als Anreiz für Eltern und Kinder, sondern durchaus auch für die Bibliotheksmitarbeiter\_innen selbst.

Auch in Vorarlberg (dort sogar auch für Erwachsene!), Tirol, Salzburg und Oberösterreich gibt es bereits verschiedene Sommerleseaktivitäten in öffentlichen Bibliotheken. Der niederösterreichische Bibliothekenverband LANÖB plant ebenfalls einen Sommerleseclub und hat zu diesem Zweck im letzten Jahr Ute Hachmann, die Initiatorin des deutschen Sommerleseclubs aus Brilon, nach Wien eingeladen. Diese Aktionen funktionieren nun alle recht ähnlich, haben teilweise auch zeitgleich begonnen und zeigen somit, dass Sommerlesen gerade eine sehr verbreitete und gut angenommene Art der lustvollen Leseförderung ist.

Bevor ich nun das Wiener Modell genauer vorstelle, möchte ich noch einen Exkurs zu Sommerleseclubs in anderen Ländern machen, die dort teilweise schon recht lange und mit großem Erfolg existieren.

---

<sup>11</sup> Literature Review on the Impact of Summer Reading Clubs S. 7

### **3. Sommerleseclubs**

#### **3.1. Sommerlesen in Europa, USA und Kanada<sup>12</sup>**

Das größte nationale kanadische Sommerleseprogramm ist „TD Summer Reading Club“, an dem in acht Provinzen 432 öffentliche Bibliotheken teilnehmen und welches etwa 230.000 Kinder im Alter von 0-12 Jahren erreicht. Aber die unterschiedlichen Provinzen haben auch ihre eigenen Programme, wie z. B. British Columbia, wo ca. 70.000 Kinder an einem Sommerleseprogramm teilnehmen oder die New Brunswick Public Libraries mit ihrem Programm „Ready, Set ... READ“. Allen diesen Programmen ist eine themenbasierte Herangehensweise gemeinsam, das individuelle Lesen wird oft mit konkreten Aktivitäten in der Bücherei kombiniert.

In den USA gibt es kein nationales Sommerleseprogramm, die einzelnen Staaten bieten aber verschiedene Programme während des Sommers an, wie z. B. den „Teen Summer Reading Club“ in L.A., der Vorbild gebend für das Modell in Deutschland war. Typisch für den gesamten nordamerikanischen Raum ist bei Sommerleseprogrammen die „Read-and-Report“-Struktur, wo Kinder über gelesenes entweder in mündlicher oder schriftlicher Form erzählen und das Gelesene bewerten.<sup>13</sup>

„The Summer Reading Challenge“ ist das größte britische Sommerleseprogramm für Kinder von 4-12 Jahren. Jedes Jahr gibt es ein neues Thema und es sollen sechs Bücher über den Sommer gelesen und bewertet werden, mit dem zusätzlichen Anreiz von kleinen Preisen.

#### **3.2. Der Sommerleseclub in Brilon (D) als direktes Vorbild für Wien**

Inspiziert vom „Teen Summer Reading Club“ in L.A.<sup>14</sup>, wo sie einen Stipendiaufenthalt absolvierte, hat Ute Hachmann den Sommerleseclub nach Deutschland gebracht. Begonnen hat es 2002 in der Stadtbibliothek Brilon, zunächst mit der Ausrichtung auf 10-15-jährige Kinder und Jugendliche. Die Bücher für den Sommerleseclub wurden und werden nach wie vor extra angekauft und stehen den

---

<sup>12</sup>Siehe dazu: Literature Review on the Impact of Summer Reading Clubs.

<sup>13</sup> Ebda. S. 2

<sup>14</sup> Vgl. dazu: <http://www.ifla.org/about/whatwefund/teens-summer-reading-club.php> (Zugriff: 28.12.13)

jugendlichen Leser\_innen während des Sommers exklusiv zur Verfügung, danach landen sie im festen Bestand der Stadtbibliothek und Teile davon auch in Schulbüchereien. Der Ablauf sieht in Brilon folgendermaßen aus: für den Erhalt eines Zertifikats müssen 3 Bücher gelesen werden, deren Inhalt danach allerdings in Form eines Interviews mit einer/m Bibliothekar\_in besprochen wird. Es wird immer nur ein Buch pro Person ausgegeben, und erst wenn dieses abgegeben und besprochen wurde, darf das nächste ausgesucht werden (alles in allem ein sehr personal- und kostenintensiver Prozess, der nur mit viel Sponsoring und ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen bestritten werden kann). Die Leseleistung der Kinder und Jugendlichen wird in der Schule dann mit einem Verweis auf dem Zeugnis dokumentiert. Bei der jährlich stattfindenden Abschlussparty mit einem Buchcasting, einem Buchrap und anderen Programmpunkten werden dann die Preise verliehen. Der Sommerleseclub ist ein sehr erfolgreiches Programm, mittlerweile bieten fast 700 Bibliotheken in Deutschland unter verschiedenen Labels Sommerleseclubs an, die aber alle einem einheitlichen, aus Brilon übernommenen, Grundkonzept folgen.<sup>15</sup> Auch in Brilon war das erste Anliegen die Leseförderung, die Heranführung der Kinder und Jugendlichen an das Angebot und die kontinuierliche Nutzung der Bibliothek und schließlich auch die Absicht, den „Leseknick“ im Sommer zu verhindern. Wobei Hachmann diesbezüglich kritisiert, dass die meisten Kinder, die an Sommerleseprogrammen teilnehmen, ohnehin schon zu der eher leseaffinen Schicht zählen und daher den Erfolg dieser Programme gegen den „Leseknick“ relativiert.<sup>16</sup>

#### **4. Der Sommerleseclub bei den Büchereien Wien**

Im Sommer 2012 gab es den ersten Versuch, auch in Wien einen Sommerleseclub zu etablieren. Trotz der Inspiration durch das deutsche Modell unterscheidet sich der Sommerleseclub in Wien doch in einigen Punkten davon.

---

<sup>15</sup> Vgl. Hachmann, Ute: Vortrag „Sommerleseclub“ am 26.11.2012 veranstaltet von LANÖB.  
Siehe auch: <http://www.sommerleseclub.de>

<sup>16</sup> Zum sogenannten „Leseknick“, Studien und Widersprüche dazu siehe: Hachmann, Ute / Keller-Loibl, Kerstin: Die Lust am Lesen wecken. Leseclubs im Sommer: „Leseleme“ Jugendliche im Visier / Bilanz und Perspektiven.  
[http://www.bibliotheksportal.de/fileadmin/user\\_upload/content/bibliotheken/projekte/dateien/BuB0611\\_Sommerleseclub.pdf](http://www.bibliotheksportal.de/fileadmin/user_upload/content/bibliotheken/projekte/dateien/BuB0611_Sommerleseclub.pdf) (Zugriff 04.11.2013)

## 4.1. Sommerleseclub 2012 „Tauch ein ins Lesevergnügen!“

### 4.1.1. Voraussetzungen und Ausgangslage

Der Sommerleseclub in Wien richtet sich an die schon des Lesens fähigen Kinder ab 6 Jahren bis zum Übergang zum Jugendlichenalter bis 14 Jahre. Wer teilnehmen wollte, musste über den Sommer hinweg (2012 war das von 25.6. bis 31.8.2012) drei Bücher aus dem Gesamtbestand der Büchereien Wien (inklusive E-books) lesen und jeweils einen Bewertungsbogen pro Buch ausfüllen. Es standen den Kindern zwei nach Schwierigkeitsgrad unterschiedliche Bögen zur Auswahl, einer für Einsteiger\_innen und einer für Expert\_innen, die verschiedene Fragen zum Buch stellten und auch Platz für Kommentar und Zeichnungen ließen.<sup>17</sup> Jeder abgegebene Bogen wurde von den Bibliothekar\_innen kontrolliert, und der diesbezügliche Eintrag im Lesepass wurde gestempelt. Pro abgegebenem Lesepass gab es ein Zertifikat, das für die Vorlage in der Schule gedacht war. Die Teilnehmer\_innen konnten natürlich auch mehr als 3 Bücher bewerten, mehr als einen Lesepass abgeben und dementsprechend mehrere Zertifikate erhalten. Als Anreiz so viel wie möglich zu lesen, gab es gleich bei Abgabe ein kleines Geschenk (einen Türhänger mit der Aufschrift: „Bitte nicht stören, ich lese“) und außerdem nahm jeder abgegebene Lesepass am Ende an einem Gewinnspiel teil, das im Rahmen eines Abschlussfestes für alle Teilnehmer\_innen aus allen Zweigstellen am 21.9.2012 in der Hauptbücherei stattfand.

Die Aufgabe der Bibliothekar\_innen war es, die Kinder und Jugendlichen zur Teilnahme einzuladen, sie ausführlich über Teilnahmemodus und -bedingungen aufzuklären, ihnen alle Materialien auszuhändigen, ein SLC-Kürzel<sup>18</sup> in ihrem Benutzer\_innenkonto anzubringen und schließlich bei der Abgabe der Bücher und der Bögen die Antworten zu kontrollieren und jeden Bogen zu unterschreiben und zu stempeln. Ein persönliches Gespräch mit den Bibliothekar\_innen über die Inhalte jedes gelesenen Buches, wie es im deutschen Modell der Fall ist, wäre zu aufwändig

---

<sup>17</sup> Für genaueres Nachlesen sind die Bewertungsbögen im Anhang der Arbeit abgedruckt (die Rückseite habe ich aus Platzgründen weggelassen, da sie nur die Aufforderung zu Zeichnungen bzw. weiteren Anmerkungen enthält).

<sup>18</sup> Das Kürzel SLC für Sommerleseclub wurde im Benutzer\_innenkonto jedes Kindes angebracht, um später unabhängig von den abgegebenen Bewertungsbögen und Lesepässen die Teilnehmer\_innenzahl ermitteln zu können.

und vor allem nicht leistbar gewesen - was nicht heißt, dass sich nicht doch das ein oder andere Buch-Gespräch ergab, wenn die Zeit es zuließ.

Erweitert wurde für das Wiener Modell wie bereits erwähnt die Gruppe der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen, sie waren zwischen 6 und 14 Jahren, d. h. dass auch Volksschulkinder in die Aktion mit einbezogen wurden. Das führt zu einem sehr wichtiger Punkt dieser Aktion, nämlich der engen Kooperation mit den Schulen. Über den Wiener Stadtschulrat wurden die Pflichtschullehrer\_innen informiert und angehalten, das Leseengagement der Kinder entsprechend zu honorieren bzw. den Sommerleseclub überhaupt als Anlass für eigene Leseförderaktionen zu nehmen. Allen Kindern der 4. Klasse Volksschule wurde seitens des Stadtschulrats das Informationsmaterial zum Sommerleseclub den Ergebnissen des in der 4. Schulstufe durchgeführten Lesetests beigelegt. Von einem Vermerk im Zeugnis, wie es in Deutschland der Fall ist, musste abgesehen werden, da diese Möglichkeit durch den Stadtschulrat nicht gegeben war. Zum einen ist es durchaus nicht unproblematisch, da Kinder, denen die Teilnahme aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich ist, möglicherweise benachteiligt wären, und zum anderen würde das eine ganz andere Zusammenarbeit mit dem Stadtschulrat, d. h. viele Verhandlungen und zahlreiche bürokratische Hindernisse, bedeuten.<sup>19</sup> Wichtig ist also das gute Funktionieren dieser Kooperation, da der Erfolg des Sommerleseclubs nicht zuletzt stark von den einzelnen Pädagog\_innen abhängt.

Beworben wurde die Aktion darüber hinaus mit Handzetteln und Plakaten, auf der Homepage der Büchereien Wien, im Veranstaltungsprogramm und über die wienXtra-Kinderinfo. Die Plakate wurden von Raoul Krischanitz gestaltet und hingen gut sichtbar an mehreren Stellen in jeder Zweigstelle und der Hauptbücherei. Das Sujet von lesenden Kindern im Schwimmbad<sup>20</sup> warf allerdings einige Diskussionen auf: Bücher und Wasser in unmittelbarer Nähe fanden viele Mitarbeiter\_innen keine gute Kombination, es bestand die Sorge, das Sujet könnte womöglich zum Nachmachen anregen.

Auch die Kooperation mit dem wienXtra-Sommerferienspiel war sehr öffentlichkeitswirksam. Die teilnehmenden Kinder konnten neben dem Zertifikat für die Schule auf

---

<sup>19</sup> Siehe auch Kapitel 5.2

<sup>20</sup> Die Plakate, Infocettel und sonstige Materialien sind im Anhang abgebildet.

Wunsch auch einen Aufkleber für ihren Ferienspielpass bekommen.<sup>21</sup> Die Ferienspielpässe enthielten natürlich alle Informationen zum Sommerleseclub und werden über die Schulen an jedes Wiener Schulkind bis zum 14. Lebensjahr ausgeteilt.

Alle Zweigstellen wurden vor dem Start mit Informationsmaterialien und natürlich mit Lesebüchern, Zertifikaten und sonstigem Material für den Ablauf versorgt, und so stand dem Sommerleseclub eigentlich nichts mehr im Weg, allerdings waren der Informationsfluss und die Kommunikation über die Abwicklung dieses neuen Programms nicht ganz unproblematisch. Die Skepsis einiger Mitarbeiter\_innen der Aktion gegenüber, die für sie eine Zusatzbelastung im Sommer und durch Hitze und Urlaubszeit teilweise auch eine Überforderung mit sich brachte, hat mich dann im Weiteren dazu gebracht, vor der Durchführung 2013 eine Mitarbeiter\_innenbefragung durchzuführen, über die ich dann in Kapitel 4.2.2 berichten werde.

#### 4.1.2. Statistische Auswertung

Hier noch ein paar Eckdaten zur Veranschaulichung: Es haben im Sommer 2012 ca. 770 Kinder am Sommerleseclub teilgenommen und insgesamt 4150 Bücher gelesen und bewertet. 130 davon haben sich neu bei den Büchereien Wien registrieren lassen, wobei sich nicht sagen lässt, ob extra für den SLC oder ob sie auch so eine Büchereikarte gelöst hätten. Etwas mehr als zwei Drittel der Bewertungsbögen wurden von Mädchen abgegeben, die Abgabe der Bögen für Einsteiger\_innen bzw. Expert\_innen hielt sich fast die Waage, ein geringer Prozentsatz mehr fiel sogar zugunsten der Expert\_innen-Bögen aus. Die meisten Teilnehmer\_innen waren zwischen 7 und 11 Jahren, mit den 9-jährigen an der Spitze, gefolgt von den 10-jährigen und mit schon größerem Abstand von den 8-jährigen. Die 7-jährigen haben auch noch recht rege mitgemacht, bedeutend weniger Bögen wurden von den 12- und 13-jährigen abgegeben.

Es lässt sich also deutlich ableiten, dass sich das Miteinbeziehen von jüngeren Kindern bezahlt gemacht hat. Interessant war außerdem, dass ca. 73% der Kinder

---

<sup>21</sup> Das wienXtra-Sommerferienspiel ist eine seit langem etablierte Ferienaktion der Stadt Wien, die Kinder und Jugendlichen können an verschiedenen Freizeitaktivitäten aus unterschiedlichen Bereichen teilnehmen, Aufkleber sammeln und dann bei einem Gewinnspiel mitmachen.

die von ihnen gelesen Bücher mit der besten Note bewerten haben (es war die Angabe von 1-5 Lupen möglich, wobei 1 nicht gut und 5 toll bedeutete), sie scheinen also mit ihrer eigenen Buchauswahl und natürlich auch mit dem Angebot der Büchereien Wien sehr zufrieden gewesen zu sein. Ca. 65% der Kinder haben einen Lesepass gefüllt, aber immerhin noch 16,7% haben zwei Lesepässe erreicht und somit sechs Bücher über den Sommer gelesen. Das Maximum lag bei einem Kind bei 72 abgegeben Bögen und somit bei 24 Lesepässen.

Beim Abschlussfest am 21.9.2012, für welches eine Anmeldung obligatorisch war, waren über 200 Besucher\_innen dabei, unter denen dann fünf der zehn Hauptpreise verlost wurden, die anderen fünf wurden aus allen eingeschickten Lesepässen gezogen. Auf dem Fest lief im Hintergrund eine Powerpoint-Präsentation mit den Highlights der Bewertungsbögen, die besten Sprüche, Sätze und Zeichnungen konnten auf einer großen Leinwand angesehen werden.

## **4.2. Arbeitsphase zwischen den beiden Durchläufen**

Alles in allem war der Sommerleseclub 2012 ein großer Erfolg, und so war er mir auch noch in guter und positiver Erinnerung, als es an die Themenfindung für die Projektarbeit meines Ausbildungslehrgangs ging.

### **4.2.1. Start meines Projekts**

Noch frisch motiviert von meiner ersten Kurswoche, kam im Gespräch mit meiner Zweigstellen-Kollegin Lisa Kollmer der Sommerleseclub als mögliches Projektarbeitsthema auf. Und kurz darauf, nach einem Treffen mit Beate Wegerer, der Initiatorin der Aktion bei den Büchereien Wien, festigte sich die Idee, und gemeinsam resümierten wir über den vergangenen Durchlauf und überlegten, was für den weiteren Verlauf noch wichtig sein könnte. Schließlich kristallisierte sich dann bei einer gemeinsamen Besprechung mit einem Teil der Kursleitung die geplante Mitarbeiter\_innenbefragung als ein Kernstück der Arbeit heraus. Eine interessante und wichtige Abrundung sollten dann noch die Gespräche mit Pädagog\_innen werden. Bis Ende November 2012 war die Themenfindung abgeschlossen und nach

der darauf folgenden detaillierteren Planung wurde schnell klar, dass der Fragebogen bereits bis Ende Februar ausgearbeitet und abgeschickt werden musste, damit etwaige Änderungen für den Sommerleseclub 2013 noch rechtzeitig eingebracht werden konnten. Bis Ende März waren dann die Ergebnisse ausgewertet und ich konnte mich noch mit Beate Wegerer besprechen, bevor die Materialien für den Sommerleseclub 2013 in den Druck gehen mussten.

Einige Wochen vor dem Sommer und dem Beginn des Sommerleseclubs 2013 habe ich dann die Kontakte mit drei Pädagoginnen geknüpft, sie vorab noch mal über den Sommerleseclub informiert und Gespräche für den Herbst vereinbart. Während des Sommers habe ich den Ablauf begleitet und verfolgt, im September folgten schließlich die Gespräche mit den Pädagoginnen.

#### 4.2.2. Die Mitarbeiter\_innenbefragung

Es gab zwar bereits vereinzelt Feedback zum Sommerleseclub von Mitarbeiter\_innen an Beate Wegerer und auch im büchereiinternen Netzwerktreffen wurde über den Sommerleseclub resümiert und Meinungen und Erfahrungen eingeholt, aber es war mir wichtig, noch auf systematischere Weise die Meinung meiner Kolleg\_innen abzufragen. Zumal sich viele, vor allem die, die weniger begeistert waren, später nicht mehr zu Wort gemeldet hatten und überhaupt nur eine relativ kleine Gruppe am Netzwerktreffen teilnimmt. Um viele Mitarbeitende in den Prozess einzubeziehen und möglichst viel Feedback zu sammeln, habe ich mich entschieden, eine Befragung durchzuführen. Dazu habe ich einen Fragebogen erstellt,<sup>22</sup> den ich an alle Büchereileiter\_innen geschickt habe, mit der Bitte pro Zweigstelle zumindest einen ausgefüllten Bogen zurückzubekommen. Wie dann innerhalb der Zweigstelle damit verfahren werden sollte, ließ ich offen. Ob nun die Kinderbibliothekar\_innen oder alle Mitarbeiter\_innen gemeinsam oder eben nur die Leiter\_innen (eventuell in Absprache mit den anderen) den Bogen ausfüllten, sollten sie selbst entscheiden. So war der Bogen auch anonym ausfüllbar, die Zweigstelle aus der er kam, war mir allerdings wichtig. In Rücksprache mit Beate Wegerer habe ich die wichtigsten Fragen gesammelt und vor allem ihre bereits erhaltenen Rückmeldungen miteinbezogen, da ich ja hauptsächlich die Situation in meiner

---

<sup>22</sup> Der Abdruck des Fragebogens befindet sich im Anhang meiner Arbeit.



eigenen Zweigstelle kannte. Wobei wie gesagt viel Austausch über den Informationsfluss und etwaige Fragen und Rückmeldungen auch über eine interne Mailingliste stattgefunden haben.

Von den 39 Zweigstellen und der Hauptbücherei habe ich insgesamt 24 Fragebögen aus 22 Zweigstellen zurückbekommen. Die Ergebnisse waren dabei sehr unterschiedlich.

Gleich die erste Frage, nämlich wie den Mitarbeiter\_innen die Aktion gefallen hatte, ergab eine große Bandbreite an unterschiedlichen Wahrnehmungen. Einige fanden den Sommerleseclub sehr gelungen und waren zufrieden mit dem Informationsfluss, der Abwicklung und allem was dazugehört. Andere Stimmen waren prinzipiell von der Idee eingenommen, fanden dann aber die Abwicklung zu kompliziert bzw. zu zeitaufwändig im Ausleihbetrieb, es gäbe zu wenig Platz für die zahlreichen Materialien usw. Und es gab auch einige Mitarbeiter\_innen, die eher negativ von der Aktion sprachen, den Informationsfluss und das Zeitmanagement (Materialien zu spät bekommen usw.) kritisierten und überhaupt den Sinn des Sommerleseclubs für die Büchereien Wien in Frage stellten.

Als sehr interessant stellte sich für mich dann die Beantwortung der Frage nach dem tatsächlichen geschätzten Zeitaufwand heraus. Hier variierte die angegebene Zeit zwischen 2 und 20 Minuten für jedes einzelne Kind, was im Büchereialltag natürlich einen großen Unterschied macht. Der Großteil der Mitarbeiter\_innen gab allerdings einen geschätzten Aufwand von 5-10 Minuten an, was mir auch aufgrund meiner eigenen Erfahrung recht realistisch erschien.

Auch die Anzahl der teilnehmenden Kinder und die jeweiligen Erwartungen diesbezüglich unterschied sich in den einzelnen Zweigstellen sehr, was aber nicht unbedingt von Lage und Größe der Bücherei abhängig war. So nahmen in zwei von Lage, Bestand und Größe in etwa gleichwertigen Büchereien in der einen 3 und in der anderen 36 Kinder teil. Die lange Abwesenheit vieler Kinder über den Sommer ist an dieser Stelle thematisiert worden und es gab den Wunsch nach Verlängerung des Teilnahme- und Abgabezeitraums.

Eine weitere Frage war der Kommunikation mit den Schulen gewidmet. Hier stellte sich heraus, dass der Informationsfluss vom Stadtschulrat über die Direktionen der

einzelnen Schulen an die jeweiligen Lehrer\_innen oft nicht funktioniert hat und es gab kaum bzw. nur vereinzelt Rückmeldungen von Lehrer\_innen nach dem Sommer. Einen Fall einer gelungenen Kooperation möchte ich an dieser Stelle aber doch erwähnen: eine begeisterte und engagierte Lehrerin hat an die Kinder mit Sommerleseclub-Zertifikat einen „Hausübungsgutschein“ verteilt, was meiner Meinung nach eine sehr nette Idee ist und auf eine gute Art Anerkennung für das Leseengagement vermittelt.

Eine wichtige und auch berechtigte Kritik im Bezug auf die interne Kommunikation und den Informationsfluss war außerdem, dass das Informationsmaterial schon früher an die Zweigstellen geliefert werden müsse. Nur so könne gewährleistet sein, dass die Pädagog\_innen noch bei ihrem letzten Büchereibesuch vor dem Sommer die Information erhalten und ihre Schüler\_innen über die Aktion informieren können. Es war ein ausdrücklicher Wunsch vieler Bibliothekar\_innen, dass die Kinder schon in der Schule vorinformiert und zur Teilnahme am Sommerleseclub motiviert werden sollen, auch im Hinblick darauf, den Zeitaufwand vor Ort zu minimieren und, was einige wenige explizit erwähnten, mehr Zeit für inhaltliche Auseinandersetzung mit den Kindern zu gewinnen.

Ein weiterer Wunsch vieler Bibliothekar\_innen, der auch schon vor meiner Befragung geäußert wurde, war die Zusammenlegung von zwei zur Auswahl stehenden Bewertungsbögen auf einen. Dieser sollte für alle Altersgruppen angepasst, und ansprechender und klarer gestaltet sein. Das bedeutet zum einen weniger Erklärungsaufwand für die Bibliothekar\_innen, aber vor allem fällt der Aspekt weg, die Kinder selbst entscheiden zu lassen, die sich dadurch entweder als Einsteiger\_innen oder Expert\_innen outen müssten.

Und schließlich gab es die Anregung, mehr Gimmicks und Preise als zusätzliche Motivation für die Kinder zur Verfügung zu haben. Auch der sehr gelungene und gut angekommene Türhänger mit der Aufschrift: „Bitte nicht stören, ich lese“ sollte bereits bei der Ausleihe der Bücher mit ausgegeben werden, um die private Lesezone zu Hause markieren zu können, und nicht erst als Belohnung für die Abgabe eines Lesepasses.

Zusammenfassend wollten die meisten Befragten jedenfalls die Aktion beibehalten, viele waren über die rege Teilnahme (dort wo sie tatsächlich gegeben war) überrascht und erfreut. Der Sommerleseclub sollte sich etablieren, aber etwas unkomplizierter werden. Gleichzeitig wurde aber auch der Wunsch nach Kontinuität geäußert, damit die Abläufe dann schon bekannt wären und der Sommerleseclub eine Art Markenzeichen werden könnte. Positives Feedback gab es außerdem für die Abschlussveranstaltung und die sehr gelungene Powerpoint-Präsentation mit den Highlights der Bewertungsbögen. Der Spaß und die Motivation der Kinder standen für viele Kolleg\_innen im Vordergrund und konnte von diesen auch wahrgenommen werden. Aber auch die Kritik, dass durch diese Aktion ohnehin nur bereits lesemotiviert Kinder angesprochen würden, kam bei der Kolleg\_innenschaft auf, was ja, wie bereits erwähnt, auch in der Fachliteratur diskutiert wurde.

#### 4.2.3. Weitere Entwicklungen für 2013

Nicht unerwähnt lassen möchte ich an dieser Stelle noch die von meiner Arbeit unabhängigen neuen Entwicklungen den Sommerleseclub betreffend. Bisher bekamen alle Teilnehmer\_innen des Sommerleseclubs während des Aktionszeitraumes das Kürzel SLC im Feld Nationalität in den Benutzerdaten unseres Bibliotheksprogramms (Bibliotheca) eingetragen. Das war und ist für die statistischen Erhebungen wichtig, war allerdings nicht zuverlässig, da auf das Setzen des Kürzel in der noch neuen Handhabung des ersten Jahres nicht selten vergessen wurde. Allerdings war bei der Ausleihe bzw. Rückgabe nicht auf den ersten Blick ersichtlich, ob bei einem Kind das Kürzel schon gesetzt wurde. Das musste erst extra noch aufgerufen werden und war somit natürlich arbeitsaufwändiger. Eine Neuerung diesbezüglich wurde auf Anraten von Kolleg\_innen gemeinsam mit dem EDV-Referat umgesetzt: nun scheint gleich im Bemerkungsfeld, das bei Ausleihe und Rückgabe ersichtlich ist, auf, ob ein Kind beim Sommerleseclub dabei ist, das Eintragen kann daher weniger leicht übersehen werden und Kinder, die bereits mitmachen, werden nicht umständlich nochmals für eine Teilnahme gefragt.

Darüber hinaus wurde an einem neuen Sujet und Slogan für die Plakate und Infozettel für 2013 gearbeitet. Das kleine Geschenk bei Abgabe der Lespässe sollten diesmal kleine post-it Böcke mit dem Sommerleseclub-Sujet sein. Und es entstand auch gleich eine Idee für 2014: Zum ersten Mal wurden die Kinder und Jugendlichen

bereits in die Planung fürs nächste Jahr miteinbezogen. Ein Sujet- und Sloganwettbewerb fürs kommende Jahr wurde schon auf den diesjährigen Infozetteln für die Teilnehmer\_innen ausgeschrieben. Die Kinder sollten sich einbringen und einen Spruch oder ein Foto fürs nächste Plakat vorschlagen. Diese Einladung sich zu beteiligen (immer mit der Aussicht auf Preise), ging im Übrigen auch an alle Mitarbeiter\_innen der Büchereien Wien, war also auch ein Versuch über diese Ebene die Beteiligung und Identifikation mit der Aktion zu fördern.

### **4.3. Sommerleseclub 2013 „Heb ab!“**

#### 4.3.1. Welche Veränderungen wurden umgesetzt?

Nachdem ich die Fragebögen ausgewertet hatte, habe ich die Ergebnisse wieder mit Beate Wegerer besprochen, ihr alle Anregungen und Vorschläge mitgeteilt und wir haben gemeinsam überlegt, was davon sinnvoll und umsetzbar wäre und wo noch Spielräume wären. Als erstes wurde der Teilnahme-Zeitraum ausgeweitet, damit eben auch Kinder, die die ganzen Ferien über nicht in Wien sind mitmachen können. Das war wichtig im Hinblick auf den Schwerpunkt der interkulturellen Bibliotheksarbeit, da es ja in erster Linie Kinder mit Migrationshintergrund betrifft, die die Ferien im Herkunftsland der Eltern oder Großeltern verbringen, was in Wien eine nicht zu vernachlässigende Gruppe ist, die auf gar keinen Fall ausgeschlossen werden darf. So war es in diesem Jahr möglich, sich die Materialien und natürlich die Bücher noch eine Woche vor Schulschluss in der Bücherei zu holen und erst einige Tage nach Schulbeginn wieder dort abzugeben. Ob wir diese Gruppe dann tatsächlich erreicht haben, ist laut unserer Statistik nicht feststellbar, aber es ist jedenfalls ein positives Signal.

Ein weiterer wichtiger Punkt war, das Infomaterial diesmal schon früher an Schulen zu verteilen. Schon ab Mitte Mai wurden die Materialien (vor allem Plakate und Handzettel) an die Zweigstellen ausgeliefert, was ermöglichte, alle Schulklassen, die die Bücherei regelmäßig besuchen, noch bei ihrem letzten Besuch vor den Ferien mit Infomaterial zu versorgen und sie aktiv zur Teilnahme einzuladen.

Außerdem wurden die Bewertungsbögen vereinfacht und die beiden abgestuften Bögen zu einem zusammengefasst, der nun einige Pflichtfelder beinhaltet, die auf jeden Fall von den Kindern ausgefüllt werden mussten, aber auch vertiefende Fragen aufwies, die freiwillig zu beantworten waren. Abgesehen von den persönlichen Daten wurden Buchtitel, Autor\_in, Hauptperson, Genre, Lieblingssatz und eine allgemeine Bewertung auf einer Skala von 1-5 abgefragt. Und es gab viel Raum für extra Anmerkungen, Zeichnungen usw. Auch die Zertifikate wurden leicht abgewandelt, da sich im letzten Jahr herausgestellt hatte, dass viele Kinder mehrere Lesepässe abgegeben und daher auch mehrere Zertifikate bekommen hatten. Nunmehr gab es auf jedem Zertifikat fünf Stempelfelder und somit die Möglichkeit, bis zu fünf Lesepässe zu vermerken. So konnte die Mehrleseleistung gesammelt honoriert werden, ohne jedes Mal ein neues Zertifikat aushändigen zu müssen.

#### 4.3.2. Begleitung Sommerleseclub 2013

Auch bei seinem zweiten Durchlauf war der Sommerleseclub ein voller Erfolg. Bevor ich zu den genauen Zahlen komme, möchte ich noch meine persönlichen Eindrücke schildern. Am besten kann ich natürlich über den Ablauf in meiner eigenen Zweigstelle in der Erdbergstrasse berichten. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema machte für mich einen großen Unterschied in der Abwicklung der Aktion. Aber auch bei einigen anderen Kolleg\_innen konnte ich feststellen, dass wesentlich mehr als im Jahr davor Kinder und auch schon gesamte Schulklassen über den Sommerleseclub informiert und eingeladen wurden, mitzumachen. Alles in allem war bereits mehr Routine zu bemerken und tatsächlich auch eine höhere Identifikation mit diesem Büchereiprogramm, obwohl auch die Skepsis des Vorjahres trotzdem noch bemerkbar war. Die bereits erwähnte bessere Sichtbarkeit des Kürzels SLC hat sich in der Praxis als sehr hilfreich erwiesen, auch die Handhabung nur mehr eines Bewertungsbogens war eine große Erleichterung und hat sich in der Umsetzung bewährt.

Von Seiten der Kinder bzw. jugendlichen Leser\_innen gab es einige, die bereits bestens informiert waren und ausdrücklich beim Sommerleseclub mitmachen wollten, aber der Großteil wurde tatsächlich von uns angesprochen und zur Teilnahme eingeladen.

Das Abschlussfest, zu dem alle Teilnehmenden (inkl. Begleitpersonen) eingeladen waren, fand 2013 am 20.9. um 15:30 im Veranstaltungssaal der Hauptbücherei statt, der bis auf den letzten Platz gefüllt wurde. Moderiert wurden das Programm und die Preisverlosung von Roman Kollmer, das musikalische Programm bestritten Sun Sun Yap und Hans Tschiritsch. Mit selbstgebauten Instrumenten, beeindruckendem Gesang und dem Motto: „wir reisen mit Trichtergerge und singendem Sauger einmal um die Welt“ begeisterten sie die Kinder. Die Verleihung der Preise teilte sich wieder zwischen den teilnehmenden Kindern aus dem Publikum und eingesendeten Lesepässen im Allgemeinen auf. Im Hintergrund lief die Powerpoint-Präsentation aus den Highlights der 2013 abgegebenen Bewertungsbögen, die einen wundervollen Einblick in die Vielzahl von Sprüchen, Zeichnungen und Meinungen der Kinder gab.

#### 4.3.3. Statistische Auswertung

In Zahlen sah die Teilnahme nun folgendermaßen aus: 730 Kinder haben sich 2013 am Sommerleseclub beteiligt und dabei insgesamt 5440 Bücher gelesen und bewertet. 66 der 730 Teilnehmer\_innen haben sich in den Sommermonaten erst neu einschreiben lassen, also möglicherweise aufgrund des Sommerleseclubs. Mädchen haben wieder mehr als doppelt so viele Bewertungsbögen abgegeben wie Buben (67,7 zu 32,3 %) und ebenfalls etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmer\_innen haben 3 Bögen und damit einen Lesepass gefüllt. Die Anzahl der Leser\_innen die 2, 3, 4 und 5 Lesepässe eingereicht haben, war auch noch recht hoch (jeweils etwa an die 10%). Immerhin noch zehn Kinder haben mehr als 36 Bücher über den Sommer gelesen und das fast schon unglaubliche Maximum an gelesenen Büchern pro Person sind laut Statistik 189 und damit 63 Lesepässe!

Das Alter der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen rangierte zwischen 5 und 14 Jahren, wobei der Großteil zwischen 7 und 12 Jahren lag. Die stärksten beiden Gruppen waren die 8- und 9-jährigen Kinder, gefolgt von den 10-jährigen, den 7-jährigen und schließlich den 11-jährigen. Die 12-jährigen lagen immerhin noch bei 6,7% in den Altersgruppen danach sank offensichtlich die Teilnahmebereitschaft.

Laut Statistik haben sich auch einige Kinder und Jugendliche angemeldet und Materialien geholt, die dann nichts abgegeben haben, was doch ca. ein Drittel ausmachte und aus den Einträgen mit dem SLC Kürzel ersichtlich wurde. Im

Vergleich zum Vorjahr (770 Kinder, 4150 Bögen) haben also etwas weniger Kinder teilgenommen (40), aber diese haben dafür wesentlich mehr gelesen, nämlich über 1200 Bücher mehr.

Aus bibliothekarischer Sicht besonders interessant ist auch noch, was von den Kindern und Jugendlichen nun hauptsächlich gelesen wurde. Es sind vor allem Romane, realistische und fantastische, aber auch Erstlesebücher und Bilderbücher, vereinzelt auch noch Comics und Sachbücher. Dieses Ergebnis deckt sich allerdings größtenteils mit den Ausleiherfahrungen aus dem Büchereialltag.

Die Verteilung nach Zweigstellen wurde diesmal ebenfalls erfasst, die größte Teilnehmer\_innenzahl hatte die Hauptbücherei, allerdings schon dicht gefolgt von den Büchereien Philadelphiabrücke und Liesing, beides auch größere Büchereien (Stützpunktbüchereien). In drei Büchereien hat offenbar niemand am Sommerleseclub teilgenommen, allerdings war bei 30 Bögen nicht ersichtlich, aus welcher Bücherei sie stammten. Viele der kleineren Zweigstellen haben über die Sommermonate eine 2-wöchige Schließzeit, was sich natürlich auf ihre Beteiligungszahlen auswirkt. Aber wie ich bereits bei der Auswertung der Fragebögen festgestellt hatte, lassen sich auch in diesem Jahr von der Größe, Lage und Bevölkerungsstruktur der jeweiligen Bücherei keineswegs Rückschlüsse auf die Anzahl der Teilnehmer\_innen machen. So sind z. B. in Bezirken mit einem großen Anteil an bildungsbürgerlicher und daher vermeintlich eher leseaffiner Bevölkerung sowohl Büchereien mit außergewöhnlich vielen, als auch Zweigstellen mit außergewöhnlich wenigen Teilnehmer\_innen zu beobachten. Auch sonst ist durchwegs kein Schema zu erkennen, es gibt sowohl große Zweigstellen mit wenigen Teilnehmer\_innen als auch kleine mit vielen. Meine Bücherei befindet sich in etwa im Mittelfeld, hinsichtlich ihrer Größe hätte die Beteiligung allerdings etwas höher sein können.

Alles in allem würde ich ableiten, dass die Motivation und das Engagement der jeweiligen Bibliothekar\_innen vor Ort ein sehr wichtiger Faktor für ein gutes Funktionieren des Sommerleseclubs ist. Aber auch die Kooperation mit den Schulen des Umfelds hat einen großen Einfluss, und da ist vor allem interessant, wie gut der Informationsfluss des Stadtschulrats über die Schulinspektor\_innen und Direktionen zu den Pädagog\_innen verläuft.

## **5. Die Kooperation mit den Schulen**

### **5.1. Die Rolle des Stadtschulrats**

Die Aufgabe des Stadtschulrats war es, die Schulen über die Aktion des Sommerleseclubs zu informieren und auf das mögliche Vorweisen der Kinder von Zertifikaten über ihr außerschulisches Leseengagement vorzubereiten. Die Kooperation lief über Frau Fuchs von der Abteilung Leseförderung, der es ein großes Anliegen war, diese Aktion zu unterstützen. Die Umsetzung dieser Kooperation sah nun folgendermaßen aus: Der Stadtschulrat sollte die Schulinspektor\_innen von der Aktion des Sommerleseclubs informieren, die dann wiederum die Information an die Direktionen aller Wiener Pflichtschulen weitergeben sollten. Die jeweiligen Direktionen sollten die Pädagog\_innen in Kenntnis setzen und diese sollten schließlich ihre Schüler\_innen für eine Teilnahme am Sommerleseclub begeistern. Angesichts dieser langen Weitergabekette, die doch sehr an der Motivation und Organisation einzelner Personen hängt, verwundert es nicht, dass nur wenige Pädagog\_innen und Schüler\_innen überhaupt über den Sommerleseclub Bescheid wussten. Selbst die konkrete Maßnahme, an alle Kinder der 4. Schulstufe, die im Laufe der 4. Klasse an einem Lesetest teilnehmen müssen, gemeinsam mit den Ergebnissen dieses Lesetests auch einen Infozettel zum Sommerleseclub auszuteilen, konnte daran nicht viel ändern. Deshalb, aber auch aus organisatorischen Gründen, wurde 2013 davon bereits wieder abgesehen. Seitens Fr. Fuchs gab es wohl das Angebot, die Infoblätter an alle Wiener Volksschüler\_innen auszuteilen, was allerdings den Druck von 70.000 Handzetteln bedeutet hätte und daher eindeutig zu kostenaufwändig gewesen wäre. Zumal die Aktion ja auch im Pass des Wiener Ferienspiels dabei war, den ohnehin jedes Schulkind erhält. Und die Erfahrung zeigt einmal mehr, dass ein ausgeteilter Infozettel oft verloren geht und nur kurz überflogene Information zumeist schnell vergessen wird. Der persönliche Kontakt und das direkte Ansprechen von Kindern, sind in diesem Zusammenhang weitaus zielführender.

Damit nun die Vorinformation der Kinder über die Schulen tatsächlich gut funktioniert, müssten die Pädagog\_innen schon im Vorfeld selbst Aktionen planen, den Sommerleseclub in ihren Unterricht einbauen und die Schüler\_innen zur Teilnahme motivieren. Tipps dazu finden sich auf der Pädagog\_innen-Seite der Homepage der



Büchereien Wien, wo Vorschläge für den Umgang mit den Zertifikaten, mögliche Aktivitäten für die Klasse im Anschluss an den Sommerleseclub, die Bitte um Feedback und vieles mehr aufgelistet sind.<sup>23</sup> Aber möglicherweise sind da die Erwartungen von Seiten der Bücherei zum gegenwärtigen Zeitpunkt etwas zu hoch angesetzt. Ich hoffe allerdings, dass sich angesichts dieses tollen Angebots der Büchereien Wien, und nicht zuletzt mit der jährlichen Wiederholung des Sommerleseclubs, die Zusammenarbeit mit den Pädagog\_innen sicher noch besser einspielen wird.

Die Möglichkeit, die Teilnahme am Sommerleseclub mit einem Vermerk im Schulzeugnis zu kombinieren, gibt es in Wien nicht. Zum einen wäre das ein riesiger bürokratischer Aufwand gewesen, aber vor allem dürfen nur Aktivitäten während der Schulzeit, wo alle Schüler\_innen die Möglichkeit zur Teilnahme haben, auf dem Schulzeugnis honoriert werden. Alles andere würde eine Benachteiligung jener Schüler\_innen bedeuten, die - aus welchen Gründen auch immer - nicht an außerschulischen Aktionen teilnehmen können oder wollen.

An dieser Stelle möchte ich noch erwähnen, dass gar nicht so wenige Zertifikate von den Kindern schlussendlich nicht abgeholt wurden. Es scheint, als wäre diese Belohnung oft gar nicht so wichtig, vielen Kindern geht es doch eher um den Spaß am Mitmachen an sich.

## **5.2. Gespräche mit Pädagoginnen**

Die direkte Kommunikation der Büchereien Wien mit den Schulklassen sollte also die wirksamere Motivation zur Teilnahme am Sommerleseclub sein. Jene Klassen, die regelmäßig die Bücherei besuchten, wurden bei ihrem letzten Besuch vor den Ferien ausdrücklich auf den Sommerleseclub hingewiesen und zur Teilnahme eingeladen. 2013 stand dafür wesentlich mehr Material zur Verfügung, die Infozettel gab es diesmal wie bereits erwähnt durchaus auch in Klassenstärke.

Meine Kollegin Lisa Kollmer, die in meiner Zweigstelle u. a. für die Betreuung der Schulklassen zuständig ist, vermittelte mir nun den Kontakt zu drei engagierten und

---

<sup>23</sup> Siehe: <http://www.buechereien.wien.at/de/fuerkinder/paedagoginnen/slc> (Zugriff: 02.01.2014)

kooperationsbereiten Pädagoginnen. Bei ihrem letzten Klassenbesuch vor dem Sommer habe ich alle drei nochmals über den Sommerleseclub bei den Büchereien Wien informiert, ihnen Material ausgeteilt und sie gebeten, ihre Schüler\_innen für die Aktion zu gewinnen. Außerdem haben wir ein Gespräch im Herbst vereinbart, wo ich dann erfahren wollte, ob ihre Schüler\_innen Zertifikate vorgelegt hatten und wie sie dann im konkreten Fall damit umgegangen sind.

Schon beim ersten Kontakt musste ich feststellen, dass leider keine der Lehrer\_innen über die Schule vom Sommerleseclub informiert worden war, und obwohl das ja bereits der zweite Durchgang war, hatten sie auch von Seiten der Bücherei noch nicht davon gehört. Dazu muss gesagt werden, dass die Information von unserer Seite 2012 recht knapp kam, und sicherlich viele Pädagog\_innen daher nicht mehr erreicht werden konnten. Die drei Pädagog\_innen zeigten sich prinzipiell sehr interessiert und waren auch bereit, im Herbst über die Ergebnisse zu sprechen. So bin ich also beim ersten bzw. zweiten Schulklassenbesuch im neuen Schuljahr wieder an die Lehrer\_innen herangetreten, mit dem enttäuschenden Ergebnis, dass in keiner der drei Klassen Kinder am Sommerleseclub teilgenommen hatten. Es handelte sich dabei zum einen um eine vor den Ferien noch erste Klasse, also in etwa 7-Jährige, die ja laut Statistik durchaus einen großen Anteil der Teilnehmer\_innen stellten, und zum anderen um zwei Mehrstufen-Klassen, die Kinder zwischen 7-10 Jahren hatten und ebenfalls von ihrem Alter in der Gruppe mit der höchsten Beteiligung am Sommerleseclub lagen. Es ist unmöglich zu sagen, ob die Kinder einfach nicht an einer Teilnahme interessiert waren, ob sie die Information gar nicht bekommen oder auch einfach nicht wahrgenommen bzw. vergessen hatten. Das war natürlich sehr schade, aber hat meines Erachtens auch einiges auszusagen und mich darüber hinaus zum Nachdenken über meine Rolle bei diesem Projekt gebracht, worauf ich nun im Abschluss noch näher eingehen möchte.

## 6. Resümee und Reflexion

Meine wichtigsten Ziele und Fragen bei der Durchführung waren, wie der Ablauf des Sommerleseclubs in den Zweigstellen optimiert werden kann, was der Sommerleseclub für die Büchereien Wien bewirkt und wie dabei die Kooperation mit den Schulen funktioniert.

Die Optimierung des Ablaufs des Sommerleseclubs ist sicherlich gelungen, die Ergebnisse und die darauf folgende Umsetzung der durch den Fragebogen gewonnenen Erkenntnisse waren durchaus zufriedenstellend. Weniger begeistert war ich allerdings über die nicht so zahlreiche Beteiligung meiner Kolleg\_innen, nur etwas mehr als die Hälfte aller Zweigstellen haben überhaupt den Fragebogen beantwortet zurückgeschickt. Die Gründe dafür kann ich größtenteils nur mutmaßen, von manchen habe ich im Nachhinein erfahren, dass sie zuerst keine Zeit dafür gefunden und dann schlichtweg vergessen haben, andere wollten sich möglicherweise bewusst nicht beteiligen, aber dafür habe ich wie gesagt keine konkreten Anhaltspunkte. Ich denke aber, dass sich die Befragung in jedem Fall ausgezahlt hat, was auch an den umgesetzten Maßnahmen in Kapitel 4.3.1 sichtbar wird, von denen sich viele als sehr hilfreich erwiesen haben.

Was der Sommerleseclub für die Büchereien bewirkt, ist meiner Meinung nach auch recht deutlich geworden. Eine öffentlichkeitswirksame und erfolgreiche Aktion wie der Sommerleseclub ist natürlich eine gute Werbung für die Büchereien Wien. Die Bücherei kann in den Sommermonaten ein tolles Programm anbieten: in einem der beantworteten Fragebögen war die Rede vom „Markenzeichen“ Sommerleseclub, für dessen Entwicklung nun die Weichen gelegt sind. Darüber hinaus positioniert sich die Bücherei erfolgreich als Bildungspartnerin in Sachen Leseförderung, nicht zuletzt auch durch die Kooperation mit dem Stadtschulrat.

Und obwohl ein Großteil der Teilnehmer\_innen bereits eingeschrieben waren, haben wir bestimmt auch die/den ein oder andere/n Leser\_in aufgrund des Sommerleseclubs dazugewonnen (statistisch kann das nicht erhoben werden, aber wie bereits erwähnt waren unter den Teilnehmer\_innen der beiden Jahre 196 Neueinschreibungen). Und generell kann eine stärkere Bindung an die Bücherei auch bei unseren Stammler\_innen nicht schaden. Ob es gelungen ist, auch

bildungsferne Schichten mit dieser Aktion in die Bücherei zu holen, lässt sich schwer sagen. Abgesehen davon, dass dieser Anspruch auch Schwierigkeiten mit sich bringt, nämlich möglicherweise die scheinbare Kluft zwischen bildungsfern und leseaffin stärkt, indem so „die Anderen“ erzeugt werden, die erst mühsam in die Bücherei geholt werden müssen. In jedem Fall ist es enorm wichtig, durch Aktionen wie diese, die auch spielerische Aspekte haben und mit Preisen locken, immer wieder zu versuchen, Kinder anzusprechen, die durch das reguläre Angebot nicht erreicht werden.

Ein weiterer Vorteil, den ich im Theorieteil dieser Arbeit erwähnt habe, nämlich die Erweiterung der Fähigkeiten der Mitarbeiter\_innen, lässt sich für mich nur schwer einschätzen. Sicherlich haben die Mitarbeiter\_innen davon profitiert oder die Aktion genossen, die sich ohnehin schon vermehrt mit Kindern in der Bücherei auseinandergesetzt und Gespräche geführt haben. Ob diejenigen, denen das eher lästig war, positive Auswirkungen auf ihre Fähigkeiten wahrgenommen haben, wage ich zu bezweifeln.

Die Kooperation mit den Schulen betreffend bin ich nicht so zufrieden, wobei sich das auch im Gesamtsystem widerspiegelt und nicht nur in meiner Zweigstelle. Auch Beate Wegerer hat so gut wie keine Rückmeldungen von Pädagog\_innen bekommen, teilweise allerdings positives Feedback von Eltern und teilnehmenden Kindern. Vereinzelt gibt es aber auch Gegenbeispiele, wie es in zwei der beantworteten Fragebögen erwähnt wurde, wo sehr wohl von positiven Rückmeldungen und gelungener Kooperation mit Pädagog\_innen die Rede war.

Nun stellt sich mir die Frage, was diesbezüglich noch verbessert werden könnte, und das bringt mich zur Reflexion meiner eigenen Rolle. In die Kommunikation mit den Pädagoginnen hätte ich mehr Arbeit investieren sollen, und zwar schon in der Vorbereitung vor dem Sommer. Besser wäre es bestimmt gewesen, nicht nur die Pädagog\_innen sondern gleich direkt die Kinder beim Klassenbesuch anzusprechen und zu begeistern. Die persönliche Einladung wäre vermutlich zielführender gewesen, die Rahmenbedingungen machten das aber nicht immer möglich. Und trotz des beschränkten Zeitrahmens, bin ich sicher auch zu sehr davon ausgegangen, dass es Ergebnisse und also teilnehmende Kinder geben würde. Auch die Tipps für Pädagog\_innen auf der Homepage der Büchereien Wien hätten noch besser kommuniziert werden können, nicht nur von meiner Seite, aber auch ich hätte

die Pädagog\_innen ausdrücklich darauf hinweisen sollen. Das ist aber eben alles auch eine Frage der Routine, sowohl mit den Abläufen und Informationen des Sommerleseclubs, als auch Routine im Umgang mit Pädagog\_innen, die ich zugegebener Maßen nicht habe. Alles in allem bin ich allerdings zuversichtlich, dass diesbezüglich eine Verbesserung mit einer Etablierung des Sommerleseclubs einhergehen wird.

Aus jetziger Sicht würde ich bestimmt einiges anders machen, die Praxis sieht bekanntlich oft anders aus als die Planung. Beispielsweise hätte ich mir gewünscht, im Sommer im Rahmen von Vertretungen auch in anderen Zweigstellen den Sommerleseclub mitverfolgen zu können, was sich dann aber nicht ergeben hat. Zuletzt möchte ich noch festhalten, dass ich mich erst jetzt, am Ende dieser Arbeit, speziell nach der Verschriftlichung des Projekts und nicht zuletzt auch durch die Reflexion, als „Spezialistin“ fühle. Ich könnte nun sozusagen noch einmal mit besseren Voraussetzungen beginnen. Es ist dies ein ganz anderer Zugang als ich ihn von meiner Diplomarbeit an der Uni Wien kenne, was zum einen eine interessante Erfahrung war, aber auch ein Stück Frustration über den Zeit- und Ressourcenmangel mit sich brachte, sowohl für den praktischen, als auch den theoretischen Teil der Arbeit. Aber für die Planung und Umsetzung eines Projekts ist der abgesteckte Zeitrahmen ganz sicherlich von Vorteil und es war für mich schließlich auch ein interessanter Lernprozess, bereits an diesem Punkt zu einem zufriedenstellenden Abschluss kommen zu müssen.

## 7. Literaturverzeichnis

Freytag, Veronika: Skriptum zu „Kinder- und Jugendprogramm in öffentlichen Bibliotheken, Leseförderung und Leseanimation“

Hachmann, Ute: Vortrag „Sommerleseclub“ am 26.11.2012, veranstaltet von LANÖB

Keller-Loibl, Kerstin: Handbuch der Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit / Kerstin Keller Loibl. - Bad Honnef : Bock und Herchen, 2009. - 326 S. : Ill.

Schwantner, Ursula / Schreiner, Claudia: Lesekompetenz der SchülerInnen in Österreich. Ein internationaler Vergleich. In: Kinder- und Jugendmedien in Öffentlichen Bibliotheken / Gerald Leitner ; Silke Rabus (Hrsg.). – 2. überarb. und erw. Aufl. – Wien : BVÖ, 2013. – S. 6-9. – (BVÖ-Arbeitshilfen ; 13)

Smrzka, Barbara: Von XXS bis XL. Vielfalt mit System. In: Büchereiperspektiven 1/09, S.2-6.

### Internetquellen:

Artikel:

Literature Review on the Impact of Summer Reading Clubs:

<http://www.collectionscanada.gc.ca/obj/009003/f2/009003-06-040-e.pdf> (Zugriff: 04.11.2013)

Hachmann, Ute / Keller-Loibl, Kerstin: Die Lust am Lesen wecken. Leseclubs im Sommer: „Lese feme“ Jugendliche im Visier / Bilanz und Perspektiven.

[http://www.bibliotheksport.de/fileadmin/user\\_upload/content/bibliotheken/projekte/dateien/BuB0611\\_Sommerleseclub.pdf](http://www.bibliotheksport.de/fileadmin/user_upload/content/bibliotheken/projekte/dateien/BuB0611_Sommerleseclub.pdf) (Zugriff: 04.11.2013)

Homepages:

<http://www.biblio.at/blog/?p=1021> (Zugriff: 13.11.2013)

<http://www.bmukk.gv.at/ministerium/vp/2013/20131203.xml> (Zugriff: 16.12.2013)

<http://www.buechereien.wien.at/de/fuerkinder/paedagoginnen/slc> (Zugriff: 02.01.2014)

[http://www.bvv.bvoe.at/dokumente/info\\_sommerlesen\\_2013.pdf](http://www.bvv.bvoe.at/dokumente/info_sommerlesen_2013.pdf) (Zugriff: 13.11.2013)

<http://www.ferienspiel.at/> (Zugriff: 27.12.2013)

<http://www.lfla.org/about/whatwefund/teens-summer-reading-club.php> (Zugriff: 27.12.2013)

<http://www.kirango.at/de/buecherei/slc> (Zugriff: 27.12.2013)

<http://www.sommerleseclub.de/erwachsene/bibliotheken.php> (Zugriff: 10.12.2013)

<http://www.stadtbibliothek-brilon.de/index.php?id=5> (Zugriff: 10.12.2013)

## 8. Anhang

### Fragebogen zum Sommerleseclub (SLC) der Büchereien Wien

**Name:** optional

**Zweigstelle:** bitte unbedingt angeben!

1) Wie hat Dir / Ihnen der Sommerleseclub als Leseförderungsaktion der Büchereien Wien gefallen? (bitte möglichst konkret)

2) Hast Du / haben Sie davor je was von Sommerleseclubs in öffentlichen Büchereien gehört? Kennst Du / kennen Sie SLCs in anderen Städten?

3) Wie wurde der SLC in Deiner / Ihrer Zweigstelle präsentiert und beworben? Wie viele Plakate hingen, und wo waren sie angebracht? Wurden Kinder gezielt angesprochen etc.?

4) Nahmen Deiner / Ihrer Meinung nach eher wenige, mittel oder viele Kinder in Deiner / Ihrer Zweigstelle am SLC teil, und deckte sich das mit eventuellen Erwartungen?

5) Wie viel Zeit benötigst Du / benötigen Sie pro Kind und wie viel Zeit kannst Du / können Sie bzw. möchtest Du / möchten Sie sich dafür nehmen?

6) Wie könnten mehr Kinder zum Mitmachen beim Sommerleseclub motiviert werden? Fallen Dir / Ihnen noch weitere Möglichkeiten der Präsentation und Bewerbung ein?



7) Wurde bei Klassenbesuchen vor den Ferien auf den Sommerleseclub hingewiesen? Gab's überhaupt Kommunikation mit Schulen bzw. einzelnen Lehrer\_innen über die Aktion und gab's im Anschluss an den Sommer Rückmeldungen zum SLC von Seiten der Lehrer\_innen? Und gab es ev. Rückmeldungen der Lehrer\_innen hinsichtlich der Information durch den Stadtschulrat Wien?

8) Wie hast Du / haben Sie den Informationsfluss zum Sommerleseclub wahrgenommen? War die Anleitung zum Abwickeln der Aktion verständlich? Was war unklar? Und gab es insgesamt genügend Information?

9) Wie hat dann vor Ort die Handhabung der Materialien funktioniert? Also das Ausgeben, Einsammeln und Abstempeln der Bewertungsbögen und der Lesepässe, die Vergabe der Türhänger und Zertifikate etc.

10) Konntest Du / konnten Sie Auswirkungen auf den Büchereibetrieb bemerken, die auf den SLC zurückzuführen sind (z. B. mehr Kinder-Einschreibungen, mehr Besuche ...)? Was hat die Aktion Deiner / Ihrer Meinung nach bewirkt? Haben sich Deine / Ihre Erwartungen erfüllt?

11) Hast Du / haben Sie Vorschläge zur Optimierung bzw. Vereinfachung des Ablaufs des Sommerleseclubs?

12) Gibt es sonstige Anmerkungen die Dir / Ihnen hier noch wichtig sind?

Vielen Dank für's Ausfüllen und liebe Grüße,

Magdalena Grützbauch (BW 12)

# Sommer 2012 LESECLUB

**Tauch ein ins Lesevergnügen!**



**Büchereien Wien**

[www.buechereien.wien.at](http://www.buechereien.wien.at)

[www.kirango.at](http://www.kirango.at)

## Mach mit beim SommerLeseClub der Büchereien Wien

### Wer?

Am SommerLeseClub dürfen Kinder zwischen 7 und 13 Jahren mitmachen. Für die Teilnahme brauchst du eine gültige Büchereikarte.

### Wie?

1. Anmeldung ab Montag 25.06.2012 in jeder der 39 Zweigstellen der Büchereien Wien. Du bekommst einen SommerLeseClub-Pass und 3 Bewertungsbögen und schon kann es losgehen.
2. Wähle aus insgesamt 316.000 Kinderbüchern und lies in den Sommerferien mindestens drei davon!
3. Für jedes gelesene Buch löse einen Bewertungsbogen aus. BIVOR du das Buch zurückgibst, gebe MIT dem Buch, dem Bewertungsbogen und deinem SommerLeseClub-Pass in eine Zweigstelle der Büchereien Wien. Die Bibliothekarin oder der Bibliothekar kontrolliert deinen Bewertungsbogen und stampelt deinen Sommerpass. Vollerzählungen können natürlich weitere SommerLeseClub-Pässe erhalten.

### Und dann?

Alle alle vollstempelten SommerLeseClub-Pässe bis spätestens Freitag 21.08.2012 in deiner Bücherei ab oder schicke sie an: Büchereien Wien, Kennwort „SommerLeseClub“, Urban-Leritz-Platz 2a, 1070 Wien. Jeder Teilnehmer erhält ein Zertifikat, das in der Schule als Nachweis über außerschulisches Lesevergnügen vorgelegt werden kann.

### Abschlussfest

Am Freitag, dem 21.09.2012, steigt ab 16 Uhr die große SommerLeseClub-Abschlussparty in der Hauptbücherei (Urban-Leritz-Platz 2a, 3.06, Veranstaltungssaal) mit Zertifikatsübergabe und einem Überraschungsprogramm. Unter allen TeilnehmerInnen werden 10 tolle Preise verlost; je mehr LeseClub-Pässe du abgibst, desto höher sind deine Gewinnchancen.

**Nie mehr Langeweile: die Büchereien Wien sind auch in den Ferien für dich da!**





## Bewertungsbogen für deine „SommerleseClub“-Bücher Für Einsteigerinnen und Einsteiger

Fülle für jedes Buch, das du gelesen hast, einen Bewertungsbogen aus. **BEVOR** du das Buch zurückgibst, geh **MIT dem Buch, deinem „SommerleseClub“-Pass und dem ausgefüllten Bewertungsbogen** zu deiner Kinderbibliothekarin oder zu deinem Kinderbibliothekar. Bei ihr/ihm bekommst du einen Stempel in den Sammelpass. Gib alle vollgestempelten „SommerleseClub“-Pässe bis spätestens Freitag 31.08.2012 in deiner Bücherei ab oder schicke sie an: Büchereien Wien, Kennwort „SommerleseClub“, Urban-Loritz-Pl. 2a, 1070 Wien. Jede/r TeilnehmerIn erhält ein Zertifikat, das in der Schule als Nachweis über außerschulisches Leseengagement vorgelegt werden kann und hat die Chance auf einen von 10 tollen Preisen.

Ich heiße ..... und bin ..... Jahre alt.

Buchtitel: .....

Das Buch wurde geschrieben von: .....

Das Buch hat ..... Seiten.

Die Hauptperson\* in diesem Buch ist: .....

Das Buch ist:

- ein Roman     ein Comic  
 ein Sachbuch     ein Bilderbuch     etwas anderes

Das hat mir an diesem Buch besonders gut gefallen: .....

Das hat mir an diesem Buch nicht so gut gefallen: .....

Ich würde das Buch weiterempfehlen:     ja     nein  
weil: .....

Ich bewerte das Buch mit: (1 Lupe = gefällt mir gar nicht, 5 Lupen = megatoll)



Auf der Rückseite ist noch Platz für eine Zeichnung.



Abgenommen am: .....



durch: .....



## Bewertungsbogen für deine „SommerLesClub“-Bücher Für Lese-Expertinnen und Lese-Experten

Fülle für jedes Buch, das du gelesen hast, einen Bewertungsbogen aus.  
**BEVOR** du das Buch zurückgibst, geh **MIT dem Buch, deinem „SommerLesClub“-Pass und dem ausgefüllten Bewertungsbogen** zu deiner Kinderbibliothekarin oder zu deinem Kinderbibliothekar. Bei ihr/ihm bekommst du einen Stempel in den Sammelpass. Gib alle vollgestempelten „SommerLesClub“-Pässe bis spätestens Freitag 31.08.2012 in deiner Bücherei ab oder schicke sie an: Büchereien Wien, Kennwort „SommerLesClub“, Urban-Loritz-Pl. 2a, 1070 Wien. Jede/r TeilnehmerIn erhält ein Zertifikat, das in der Schule als Nachweis über außerschulisches Leseengagement vorgelegt werden kann und hat die Chance auf einen von 10 tollen Preisen.

- Ich heiße ..... und bin ..... Jahre alt.
- Buchtitel: .....
- geschrieben von: .....
- das Buch hat ..... Seiten

Ich habe dieses Buch zu lesen begonnen am: .....

Ich habe dieses Buch zu lesen aufgehört am: .....

- Die Hauptperson in diesem Buch ist:
  - ein Bub  ein Erwachsener/eine Erwachsene
  - ein Mädchen  ein Tier
  - anderes, nämlich: .....
- und sie heißt: .....
- Das Buch ist:
  - ein Roman für Kinder  ein Comic
  - ein Sachbuch  ein Bilderbuch
  - etwas anderes, nämlich: .....

Hat das Buch auch Bilder?  ja  nein

Wenn ja:  gefallen mir gut  gefallen mir nicht

- In welcher Sprache ist das Buch geschrieben? .....
- Das hat mir an diesem Buch besonders gut gefallen: .....
- Das hat mir an diesem Buch nicht so gut gefallen: .....

Ein Satz, der mir besonders gut gefallen hat (+ auf welcher Seite und in welcher

Zeile steht dieser Satz?): .....

• Ich würde das Buch weiterempfehlen:  ja  nein

und zwar weil: .....

- Ich bewerte das Buch mit: (1 Luce = gefällt mir nicht 5 Luce = finde ich toll)



Ich will zu dem Buch noch sagen: .....



Auf der Rückseite ist noch Platz für eine Zeichnung.

Abgenommen am: .....

durch: .....

## Abschlussfest

Am Freitag, dem 21.09.2012, steigt um 16h die große SommerLeseClub-Abschlussparty in der Hauptbücherei (Urban-Loritz-Platz 2a, 3.OG, Veranstaltungssaal) mit Gewinnverlosung und einem tollen Überraschungsprogramm.

Unter allen TeilnehmerInnen werden 10 tolle Preise verlost; je mehr LeseClub-Pässe du abgibst, desto höher sind deine Gewinnchancen.

Wir freuen uns über deine Teilnahme am SommerLeseClub und wünschen dir viel Spaß!

**Auf Kirango ist immer was los!**  
Unser Veranstaltungsprogramm findest du auf [www.kirango.at](http://www.kirango.at) → Veranstaltungen.



WIEN XTRA  
[www.festivals.at](http://www.festivals.at)

büchereien wien **b**  
JUGEND & BILDUNG  
StadT wien

## Mach mit beim SommerLeseClub der Büchereien Wien!

Wähle aus insgesamt 316.000 Kinderbüchern und lies in den Sommerferien mindestens drei davon.

Für jedes gelesene Buch fülle einen Bewertungsbogen aus. BEVOR du das Buch zurückgibst, gehe MIT dem Buch, dem Bewertungsbogen und deinem SommerLeseClub-Pass in eine Zweigstelle der Büchereien Wien. Die Bibliothekarin oder der Bibliothekar kontrolliert deinen Bewertungsbogen und stempelt deinen Sammelpass. VielleserInnen können natürlich weitere SommerLeseClub-Pässe erhalten.

Gib alle vollgestempelten SommerLeseClub-Pässe bis spätestens Freitag 31.08.2012 in deiner Bücherei ab oder schicke sie an:

Büchereien Wien, Kennwort „SommerLeseClub“, Urban-Loritz-Platz 2a, 1070 Wien.

Jede/r TeilnehmerIn erhält ein Zertifikat, das in der Schule als Nachweis über außerschulisches Leseengagement vorgelegt werden kann.



Vorname: .....

Familienname: .....

Adresse: .....

Telefon: .....

Alter: ..... Jahre  Bub  Mädchen

Hole dir deinen KIRANGO-Stempel

Ich habe dieses Buch gelesen:

.....  
.....

Es war: 😊 😐 😞

Hole dir deinen KIRANGO-Stempel

Ich habe dieses Buch gelesen:

.....  
.....

Es war: 😊 😐 😞

Hole dir deinen KIRANGO-Stempel

Ich habe dieses Buch gelesen:

.....  
.....

Es war: 😊 😐 😞



**SOMMER** 2012  
**b LESECLUB**  
Büchereien Wien

*tauch ein ins Lesevergnügen!*



**Bitte nicht stören –  
ich lese ...**

**Bin in  
der  
Bücherei!**

[www.kirango.at](http://www.kirango.at)

[www.buechereien.wien.at](http://www.buechereien.wien.at)



# b SOMMER 2012 LESECLUB

Tauch ein ins Lesevergnügen!



**Büchereien Wien**

## ZERTIFIKAT

Die Büchereien Wien bestätigen,  
dass

Name

erfolgreich  
am SommerLeseClub 2012  
teilgenommen hat.

Datum

Büchereien Wien



## Mach mit beim SommerLeSeClub der Büchereien Wien

### Wer?

Am SommerLeSeClub dürfen Kinder zwischen 7 und 13 Jahren mitmachen. Für die Teilnahme brauchst du eine gültige Bücherkarte.

### Wie?

1. Anmeldung ab Montag, 24.08.2013 in jeder der 39 Zweigstellen der Büchereien Wien. Du bekommst einen SommerLeSeClub-Pass und 3 Bewerbungsbögen und schon kann es losgehen.
2. Wähle aus insgesamt 326.000 Kinderbüchern und bis in den Sommerferien mindestens drei davon!
3. Für jedes gelesene Buch fülle einen Bewertungsbogen aus. **BEVOR** du das Buch zurückgibst, gehe **MIT** dem Bewertungsbogen und deinem SommerLeSeClub-Pass in eine Zweigstelle der Büchereien Wien. Die Bibliothekarin oder der Bibliothekar kontrolliert deinen Bewertungsbogen und stampft deinen Sammelpass. Vielleserinnen können natürlich weitere SommerLeSeClub-Pässe erhalten.

### Und dann?

Gib alle vollgestempelten SommerLeSeClub-Pässe bis **spätestens Mittwoch, 04.09.2013 in deiner Bücherei** ab oder schicke sie an: Büchereien Wien, Kennwort "SommerLeSeClub", Urban-Loritz-Platz 2a, 1070 Wien. Jeder Teilnehmerin erhält ein Zertifikat, das in der Schule als Nachweis über ihr/sein Leseengagement in den Ferien vorgelegt werden kann.

### Abschlussfest

Am Freitag, dem 20.09.2013, steigt ab 15.30 Uhr das große SommerLeSeClub-Abschlussfest in der Hauptbücherei (Urban-Loritz-Platz 2a, 3.06, Veranstaltungssaal) mit Gewinnverlosung und einem Überraschungsprogramm. Unter allen Teilnehmerinnen werden 10 tolle Preise verlost; je mehr LeSeClub-Pässe du abgibst, desto höher sind deine Gewinnchancen.

Bestimme mit, wie der **SommerLeSeClub 2014** aussehen soll! Schick uns einen coolen Spruch und/oder ein Foto für die Bewerbung unseres nächsten SommerLeSeClubs: [sommerlesectub@buechereien.wien.at](mailto:sommerlesectub@buechereien.wien.at). Auf [www.kirango.at](http://www.kirango.at) werden alle Einsendungen ausgestellt.

**Nie mehr Langeweile: die Büchereien Wien sind auch in den Ferien für dich da!**







## Bewertungsbogen für deine „SommerLesClub 2013“-Bücher

Fülle für jedes Buch, das du gelesen hast, einen Bewertungsbogen aus.

**Die grau hinterlegten Teile bitte unbedingt ausfüllen!**

**BEVOR** du das Buch zurückgibst, geh **MIT dem Buch**, deinem „SommerLesClub“-Pass und dem ausgefüllten Bewertungsbogen zu deiner Bibliothekarin oder zu deinem Bibliothekar. Von ihr/ihm bekommst du einen Stempel in den Sammelpass. Vollgestempelte „SommerLesClub“-Pässe bis spätestens

**04.09.2013** in einer Bücherei abgeben oder einschicken: Büchereien Wien, Kennwort „SommerLesClub“, Urban-Loritz-Pl. 2a, 1070 Wien. Du erhältst dafür ein Zertifikat, das du in der Schule als Nachweis über dein Leseengagement in den Ferien vorlegen kannst und hast die Chance auf einen von zehn tollen Preisen.

Ich heiße ..... und bin ..... Jahre alt.  
(Vorname) (Familienname)

Meine Büchereikartennummer ist: SBW-.....

Buchtitel: .....

Es wurde geschrieben von .....  
und hat ..... Seiten.

Die Hauptfigur in diesem Buch ist: .....

Das Buch ist:  ein Roman für Kinder  ein Comic  
 ein Sachbuch  ein Bilderbuch

etwas anderes, nämlich: .....

Ein Satz, der mir besonders gut gefallen hat (mit Seitenangabe): .....

Ich bewerte das Buch mit:



(Kreuze an: 1 Sonne = gefällt mir nicht - 5 Sonnen = finde ich toll)

Hat das Buch auch Bilder?  ja  nein

Wenn ja:  gefallen mir gut  gefallen mir nicht

In welcher Sprache ist das Buch geschrieben? .....

Das will ich zu dem Buch noch sagen (z.B. was dir daran besonders oder weniger gut gefallen hat, ob du es weiterempfehlen würdest und warum bzw. warum nicht...):  
.....  
.....  
.....  
.....

**Auf der Rückseite ist noch Platz  
für eine Zeichnung oder deine Beschreibung des Inhalts.**

Ausfüllen von deiner Bibliothekarin oder deinem Bibliothekar

Der Bewertungsbogen wurde übernommen und kontrolliert:

von ..... in ..... (Bücherei-Nummer oder -stempel)



## Abschlussfest

Am Freitag, dem 20.09.2013, steigt um 15.30 Uhr das große SommerLeseClub-Abschlussfest in der Hauptbücherei (Urban-Loritz-Platz 2a, 3.OG, Veranstaltungssaal) mit Gewinnverlosung und einem tollen Überraschungsprogramm.

Unter allen TeilnehmerInnen werden 10 tolle Preise verlost; je mehr LeseClub-Pässe du abgibst, desto höher sind deine Gewinnchancen.

Wir freuen uns über deine Teilnahme am SommerLeseClub und wünschen dir viel Spaß!

### Auf Kirango ist immer was los!

Unser Veranstaltungsprogramm findest du auf [www.kirango.at](http://www.kirango.at) → Veranstaltungen.



Vorname: .....

Familienname: .....

Adresse: .....

Telefon: .....

Alter: ..... Jahre  Bub  Mädchen

## Mach mit beim SommerLeseClub der Büchereien Wien!

Wähle aus insgesamt 326.000 Kinderbüchern und lies in den Sommerferien mindestens drei davon.

Für jedes gelesene Buch fülle einen Bewertungsbogen aus. BEVOR du das Buch zurückgibst, gehe MIT dem Buch, dem Bewertungsbogen und deinem SommerLeseClub-Pass in eine Zweigstelle der Büchereien Wien. Die Bibliothekarin oder der Bibliothekar kontrolliert deinen Bewertungsbogen und stempelt deinen Sammelpass. VielleserInnen können natürlich weitere SommerLeseClub-Pässe erhalten.

Gib alle vollgestempelten SommerLeseClub-Pässe bis spätestens Mittwoch 04.09.2013 in deiner Bücherei ab oder schicke sie an:  
Büchereien Wien, Kennwort „SommerLeseClub“,  
Urban-Loritz-Platz 2a, 1070 Wien.

Jede/r TeilnehmerIn erhält ein Zertifikat, das in der Schule als Nachweis über ihr/sein Leseengagement in den Ferien vorgelegt werden kann.

Hole dir deinen KIRANGO-Stempel

Ich habe dieses Buch gelesen:

.....

Es war: 😊 😐 😞

Hole dir deinen KIRANGO-Stempel

Ich habe dieses Buch gelesen:

.....

Es war: 😊 😐 😞

Hole dir deinen KIRANGO-Stempel

Ich habe dieses Buch gelesen:

.....

Es war: 😊 😐 😞





# ZERTIFIKAT

Die Büchereien Wien bestätigen,  
dass

---



---

Name

erfolgreich  
am SommerLeseClub 2013  
teilgenommen hat.

Wir freuen uns über deine  
Begeisterung für das Lesen!  
Es gratuliert dir das Team  
deiner Bücherei.



[www.buechereien.wien.at](http://www.buechereien.wien.at)

[www.kirango.at](http://www.kirango.at)

## Bestätigung über abgegebene SommerLeseClub-Pässe

LehrerInnen-Information: jeder abgegebene Pass steht für drei während des SommerLeseClubs der Büchereien Wien gelesene und bewertete Bücher. Nähere Informationen unter: [www.kirango.at](http://www.kirango.at)



Abgabedatum:

.....



Abgabedatum:

.....



Abgabedatum:

.....



Abgabedatum:

.....



Abgabedatum:

.....